

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller KO Dominik Oberhofer)

betreffend: Sachleistungen statt Geldtransfers

Der Landtag wolle beschließen:

"Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, die Leistungen aus der Mindestsicherung weitestmöglich von Geld- auf Sachleistungen umzustellen, um deren Treffsicherheit zu erhöhen."

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Soziales, Frauen, Integration und Inklusion sowie Gesundheit und Pflege

Begründung:

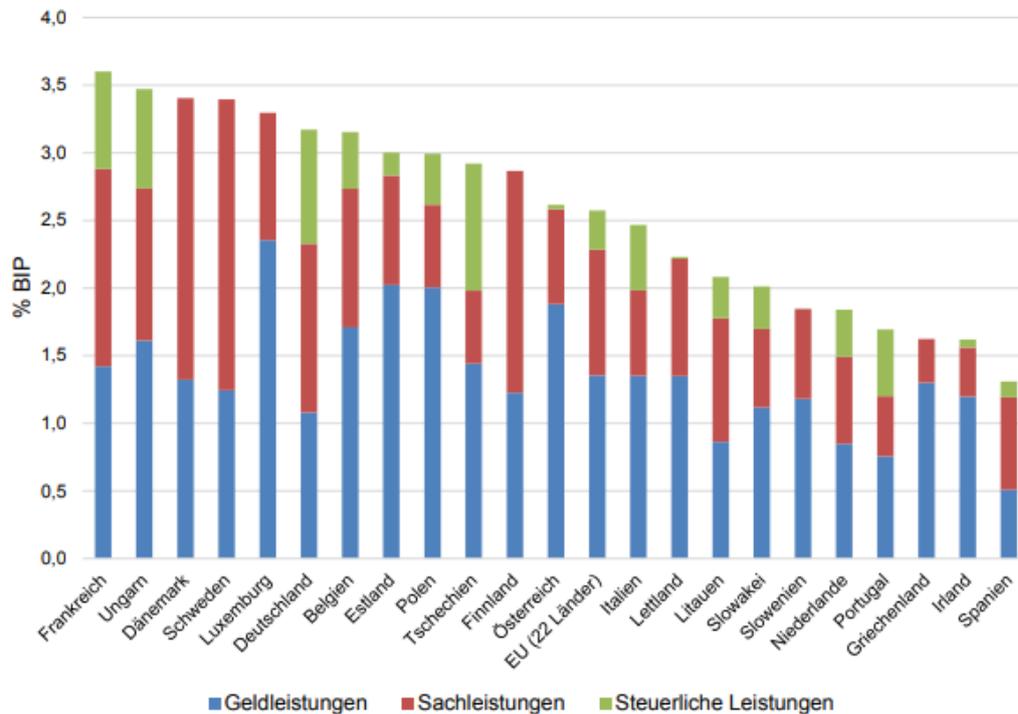
Mehr Sachleistungen statt Geldtransfers.

Im Jahr 2022 haben in Tirol 9.598 Personen die Mindestsicherung bezogen.¹ Ob das Geld im Einzelfall jedoch für den entsprechenden Zweck auch verwendet wird, kann nur schwer nachvollzogen werden. Auszahlungen sind oft nur zum Teil treffsicher, weshalb vermehrt auf Sachleistungen statt Geldleistungen gesetzt werden soll. Ein gut funktionierendes Sozialsystem braucht nämlich passgenaue Lösungen.

Viele Staaten setzen bereits überwiegend auf Sachleistungen, so z.B. einige nordische Staaten wie Schweden und Dänemark. Mit jeweils über 2% des BIP bei den Ausgaben für

¹<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe>

Sachleistungen, wie beispielsweise vorschulische Bildung und Betreuung führen 2017 Schweden und Dänemark. In Österreich betrug die Zahl hierbei 0,7%.²



Quelle: OECD Family Database 2017

Vor allem in den Bereichen Kinderbetreuung, Bildung, Mobilität und Wohnen kann zweckmäßig auf Sachleistungen umgestellt werden. Miet- und Heizkosten können so für einen angemessenen Wohnraum direkt von der Sozialhilfe getragen werden und an die Vermieter:innen abgeführt werden. Auch Familienleistungen kommen treffsicherer bei den Kindern an, wenn sie in Sachleistungen und nicht in Geld erfolgen. Durch diese Maßnahmen kann auch möglichem Sozialbetrug besser entgegengewirkt werden.

Innsbruck, am 31.01.2024

Zuzig Obermüller

²https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oif/Working_Paper/wp_98_ausgaben_familienleistungen_in_der_eu.pdf